

# Markt

## Frisches Kapital

Die Republik Österreich wird in der kommenden Woche am Dienstag, 8. Mai, auf den internationalen Kapitalmärkten erneut bis zu 1,15 Mrd. Euro frisches Geld aufnehmen. Geplant ist die Aufstockung der jüngsten zehnjährigen Bundesanleihe und eines 30-jährigen Bonds.

# 60.000

Personen sind bei den Casinos Austria gesperrt. Das Unternehmen ist genauso wie private Automatenaufsteller gesetzlich zum Spielerschutz verpflichtet.

## Industriebeschäftigte

Nach Bundesländern pro 1000 Einwohner, 2016



73

Vbg

70

OÖ

56

Stmk

46

Tirol

42

Ktn

31

Sbg

29

NÖ

24

Bgld

18

Wien

QUELLE: WKO

## WIRTSCHAFT AKTUELL

### Mehr Fluggäste

**WIEN** Über die sechs heimischen Flughäfen verreisten 2017 wesentlich mehr Passagiere als im Jahr davor. Die Zahl der Fluggäste (inklusive Transit) erhöhte sich um 4,5 Prozent auf rund 29 Millionen.

### Flirten auf Facebook

**MENLO PARK** Facebook will das Geschäft der Flirt-Apps mit einer eigenen Funktion zur Partnersuche aufmischen. Der Datenschutz sei dabei besonders beachtet worden. Für die Partnersuche wird es ein getrenntes Profil gegeben. Man wolle darauf aufbauen, dass sich viele Paare bei Facebook kennengelernt hätten, so Gründer Marc Zuckerberg.

### Disney auf Twitter

**BURBANK** Walt Disney will ein spezielles Angebot für Twitter produzieren. Der Kurznachrichtendienst baut sein Streamingangebot aus, während der Unterhaltungsriese beim traditionellen Fernsehgeschäft neue Zuschauer erschließt.

### Tickets günstiger

**DUBLIN** Ryanair rechnet nach eigenem Bekunden in diesem Jahr mit niedrigeren Ticketpreisen. Wegen der Pleite von Air Berlin versuche jede Gesellschaft, Passagiere und Marktanteile zu bekommen.

### Burger-Lust

**OAK BROOK** Die weltgrößte Schnellrestaurantkette McDonald's hat den Gewinn kräftig gesteigert. Der Überschuss kletterte um 13 Prozent auf 1,4 Milliarden Dollar.

### Gibson insolvent

**NEW YORK** Der legendäre US-Gitarrenbauer Gibson hat Insolvenz angemeldet. Ein vorverhandelter Umstrukturierungsplan soll Gibson aber wieder auf die Beine helfen.

**DORNBIRN** Was ein Kran und eine Säge auf den ersten Blick gemeinsam haben? Beides sind Maschinen, in beiden sind Computer eingebaut, die das Ganze steuern und mittels Sensoren den Zustand der eingebauten Teile überwachen. Eine Maschine ist heute also komplett datengesteuert. Nur: Verlässt sie einmal den Hersteller, sind diese Daten nicht mehr verfügbar.

Im Gegensatz zum traditionellen Maschinenbau kommt Michael Breidenbrücker aus der digitalen Welt. „Im Webbereich sind wir es so gewohnt, dass man nur besser werden kann, wenn man Daten zur Verfügung hat.“ Er hat nicht nur den Onlinemusikdienst „Last.Fm“ mitbegründet, sondern mehrere Start-ups erfolgreich begleitet. Mit dem Dornbirner Si Speedstartstudio bauen er und sein Team Unternehmen von null an auf. Einige erfolgreiche Projekte sind so entstanden. Eines ist Senseforce.

Die Idee dahinter: Eine Internet of Things (IoT)-Lösung für den Maschinenbau. Also eine Technologie, die die Daten von Gegenständen wie Maschinen erfasst, speichert und untereinander austauscht.

### Know-how verbunden

Wie diese Lösung letztlich in den Kran und die Kreissäge kam? „Wir sind damit zunächst auf den Kranhersteller Künz zugegangen und haben gesagt, wir würden unser Know-how gerne einbringen“, erklärt Geschäftsführer Michael Breidenbrücker. Danach kam Schelling Anlagenbau hinzu und am Ende stand mit Senseforce ein Unternehmen, das die Kompetenzen von Maschinenbauern mit jenen der digitalen Welt verbindet.

Was das Senseforce-Analysetool genau tut? „Wir schließen die Datenlücke zwischen dem Maschinenbauer und dem Betreiber der



Erfolgsallianz: David Moosbrugger (GF Künz GmbH), Michael Breidenbrücker (CEO Speedstartstudio), Dietmar Nussbaumer (CTO Schelling Anlagenbau). SENSEFORCE

Maschine“, sagt Breidenbrücker. Die daraus gewonnenen Daten in Echtzeit zeigen quasi das Innenleben und das Befinden der im Einsatz befindlichen Maschine auf einen Blick. „Wie hoch ist die Auslastung oder die Belastung auf ein Bauteil?“, „Haben die eingebauten Teile die richtige Dimension?“ oder „Sind deren Parameter richtig eingestellt?“ sind nur einige der Fragen, die sich damit beantworten lassen und die dafür sorgen, dass die Lebensdauer von Bauteilen deutlich erhöht werden kann. „Der Maschinenbau durchläuft gerade einen ähnlichen Trend wie die Softwareindustrie vor 20 Jahren“, sagt Breidenbrücker. Vor allem gehe es immer mehr in Richtung Serviceorientierung. „Der Maschinenbau-

er hat früher einfach das Produkt verkauft. 85 Prozent des Umsatzes wurden durch einmalige Verkäufe erzielt, 15 Prozent über Service. Das wird sich ändern. Aber dazu muss man auch etwas bieten. Will man den Servicelevel erhöhen, reicht es nicht, nur einen Kundendienst zu haben, der bei Problemen einen Techniker vorbeischickt. Das gelingt nur mit einer Datenverbindung zur Maschine, wo auch immer auf der Welt diese steht.“

### Expertenteam zur Maschine

Wie das in der Praxis funktioniert? „Durch das datenbasierte Monitoring kaufe ich mit der Maschine ein Team an Experten dazu, das die Maschine rund um die Uhr im Auge hat und bei Unregelmäßigkei-

ten oder Problemen sofort agiert“, so der Senseforce-Geschäftsführer über ein wichtiges Verkaufsargument. Schließlich muss ein Terminal-Kran im besten Fall dauerhaft verfügbar sein. Der Betreiber der Maschine bekommt also letztlich einen besseren Service. Der Maschinenbauer wiederum kann diesen Service besser verkaufen. Qualität sei bei Maschinen mittlerweile die Regel, darum könne man sich heute vielmehr im Service und mit Innovation unterscheiden. Zudem führe das Monitoring und „das daraus Lernen“ dazu, dass jede neue Generation an Maschinen noch besser werde. So wie es bei jeder Software-Version bereits heute der Fall sei. Auch habe die Lösung Vorteile für den Einkauf. Schließlich sehe man in der Auswertung auf einen Blick, welches Zuliefererbauteil für wie viele Alarmer sorgt. Insgesamt, so Breidenbrücker, sei die „Plug and Play“-Lösung preislich attraktiv, einfach integrierbar und somit international skalierbar. Aktuell ist man bei Senseforce im Verkaufsmodus. Neue Kunden sollen gewonnen werden. Zunächst vor allem im Maschinenbau. Die Lösung sei aber genauso auf andere Industrieteilnehmer ausdehnbar.

### Die IoT-Allianz

Inzwischen ist auch Speedinvest, Österreichs größter Risikokapitalfonds, bei Senseforce eingestiegen. Miteigentümer sind zudem die Gründer der quasi ersten „Internet der Dinge“-Allianz in Vorarlberg – Si Speedstartstudio, Künz und Schelling. Ein gelungenes Beispiel also, wie man durch Zusammenarbeit das oft herrschende Kirchturmdenken erfolgreich überwindet.

**HANNA REINER**  
hanna.reiner@vn.at  
05572 501-682

## Start für 20-Millionen-Investition

Haberkorn erweitert am Standort Wolfurt die Logistik.

**WOLFURT** Bei Haberkorn in Wolfurt gehen die Bauarbeiten los. Insgesamt 20 Millionen Euro werden in die Erweiterung der Logistikkapazitäten investiert. Denn Österreichs größter technischer Händler braucht Platz. Grund dafür ist die sehr gute Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre. Mit dem Zubau könne dieser Entwicklung Rechnung getragen und zudem die notwendigen Voraussetzungen für ein zukünftiges Wachstum geschaffen werden.

Mit der Investition wird die Logistikkapazität fast verdoppelt: So wird der 27,5 Meter hohe Gebäudetrakt

neben einem automatischen Hochregallager mit 10.000 Palettenstellplätzen und einem automatischen Kleinteilelager mit rund 60.000 Behälterplätzen auch erweiterte Flächen für Wareneingang, Wareneingang und Dienstleistungen bieten. „Diese Erweiterung wird uns



Mit der Investition wird die Logistikkapazität in Wolfurt fast verdoppelt. HABERKORN

Entwicklungsmöglichkeiten für die kommenden Jahre geben“, sagt Logistik-Vorstand Christoph Winder. Die Inbetriebnahme ist für Herbst 2019 geplant.

Die Investition sei auch ein klares Bekenntnis zum Standort Vorarlberg: So werden in Zukunft von Wolfurt aus neben Österreich auch Deutschland und die osteuropäischen Märkte mit Lieferungen innerhalb von 24 Stunden bedient.

Haberkorn versorgt Industrie- und Bauunternehmen mit Arbeitsschutz, Schmierstoffen und technischen Produkten wie Schläuchen, Maschinenelemente sowie Hydraulik, beschäftigt 1600 Mitarbeiter und hat über 30 Standorte in Österreich, Deutschland, Schweiz und Osteuropa. 2017 wurde ein Umsatz von 427 Millionen Euro erzielt.

**DIE GRÖSSTE DIGITAL-KONFERENZ AM BODENSEE**

**INTERACTIVE WEST**

**ALEXANDER BITSCHNAU**

Social Community von über 12 Millionen

Messequartier Dornbirn.

26 JUNI 2018

Jetzt Early Bird Tickets sichern auf [interactivewest.at](http://interactivewest.at).